

Bezugs-Gebühr... Dresden...

Dresdner Nachrichten

Anzeigen-Preise... Dresden...

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Sammelnummer für sämtliche... 25 241.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Antwerpen brennt.

Einnahme des Forts Wyneghem. — Flucht des belgischen Königs? — Eine neue englische „Heldentat“. — Weitere Ausdehnung des Kampfes in Nordfrankreich. — Der Aufruhr in Marokko. — Die Pforte und der Dreiverband.

Antwerpen brennt.

Die „Abln. Sta.“ meldet von der holländischen Grenze: Aus Berg-op-Zoom wird über die Beschickung von Antwerpen berichtet, daß die Stadt an allen vier Ecken brennt.

Der Amsterdamer „Telegraaf“ meldet aus Rosendaal: Der Uebergang der Deutschen über die Nethe gelang am Dienstag unter großen Verlusten unter dem Schutze schwerer Artillerie.

„Nieuws van den Dag“ in Amsterdam meldet aus Rosendaal: Nach Meldungen von Flüchtlingen hat die Beschickung Antwerpens nachts begonnen.

Abreise des Königs der Belgier?

Wie ein Berliner Blatt meldet, soll der König der Belgier, der anfangs bei den Truppen ausharren wollte, gestern morgen 9 Uhr bei Selzaete an der Grenze eingetroffen sein.

Fortschritte der Deutschen vor Antwerpen.

Der Korrespondent des „Daily Express“ telegraphiert aus Ostende: Die Belgier leisten in Antwerpen heroischen Widerstand, doch sind die Deutschen ein gutes Stück vorwärts gekommen.

Das letzte Angebot in Antwerpen.

„Daily Chronicle“ meldet aus Antwerpen: Die Stadt ist noch immer voller Menschen, da eine Menge von Flüchtlingen aus den gefährdeten Städten in Antwerpen eingetroffen ist.

Weitere Ausdehnung des Kampfes in Frankreich.

Nach in London eingetroffenen Meldungen hat sich der große Kampf zwischen den Verbündeten und den Deutschen im Nordwesten Frankreichs noch ausgedehnt.

In einer Besprechung der Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz

führt der militärische Mitarbeiter des Blattes „Kronposten“, ein norwegischer Generalkaboffizier, aus: Wenn Antwerpen fällt, werden nicht allein 200 000 Deutsche für Nordfrankreich frei, sondern auch bedeutende Massen schwerer Artillerie, was alles zusammen dann die Entscheidung bringen muß.

Eine englische Stimme.

Der Kriegskorrespondent der „Times“ schreibt: Die Art des Kampfes in Nordfrankreich wird besonders hart von den afrikanischen Truppen der Franzosen empfunden, die, wie alle Eingeborenen, sehr schwer die Durstbarkeit des europäischen Krieges begreifen lernen.

Der französische Schlachtbericht.

Ein amtlicher Bericht vom Donnerstag abends 11 Uhr belagt: Die Lage ist im ganzen unverändert.

Ein deutscher Flieger über Paris.

Eine Taube warf gestern vormittag zwei Bomben auf die Plaine St. Denis und Aubervilliers in Paris.

Finanzielle Schwierigkeiten in Frankreich.

Dem Pariser „Temp“ zufolge berieten drei Pariser Stadträte in Vorbezug mit den Ministern wegen des riesigen Ausfalls in den Pariser Finanzen.

Zurück vom Kriegsschauplatz.

Aus Bordeaux wird gemeldet: Präsident Poincaré ist am Donnerstag abend hier wieder eingetroffen.

Eine Funkenstation in Bordeaux.

Wie gemeldet wird, wird kurzzeitig auf den Türmen der Kathedrale von Bordeaux eine Funkenstation von beträchtlicher Stärke errichtet.

Eine neue englische „Heldentat“.

J. B. Robertson Scott, welcher unter dem Pseudonym Home Counties schreibt, tritt im „Nineteenth Century“ für Englands nächsten Nachbar, die Niederlande, ein.

In diesem Zusammenhang erzählt der Schreiber, daß jemand im Haag ihm am 10. September schreibe, daß England einen starken Druck auf die Niederlande ausübe, damit es zulasse, daß englische Truppen über die Schelde nach Antwerpen geschickt werden.

Schiffe unmittelbar vor dem Fall Antwerpens, der sie wieder in deutsche Hände liefert, nach England schaffen, um sie dort als englische Prisen zu erklären.

32 deutsche Dampfer und 20 Rheinschiffe in Antwerpen in die Luft gesprengt.

Essen a. Ruhr. Die „Rhein-Westf. Sta.“ verbreitet durch Sonderausgabe folgende Meldung: Rotterdam, 9. Okt. 32 deutsche Handelsdampfer, darunter der Ueberdampfer „Weissenau“ und viele andere große Seedampfer, sowie über 20 Rheinschiffe sind heute im Hafen von Antwerpen auf Betreiben der Engländer in die Luft gesprengt worden.

Die Marokkaner gegen Frankreich.

Nach dem „Lashir-Estif“ dehnt sich die Unabhängigkeitsbewegung in Marokko aus. Die angesehensten Häuptlinge verkünden den heiligen Krieg gegen Frankreich.

Die Lage in Ägypten.

„Tanin“ meldet, daß die Engländer versuchen, in Ägypten angeblichen revolutionären Proklamationen auf die Spur zu kommen.

Englische Ausfuhrverbote.

Die „London Gazette“ veröffentlicht einen Regierungserlass, der die Ausfuhr von Flach, Segeltuch, Seidleinwand, Leintuch, Leinwand und roher Jute nach europäischen Häfen mit Ausnahme der russischen, belgischen, französischen, spanischen und portugiesischen, und die Ausfuhr von Hanf, Tauwerk, Bindfäden, Wolldecken, Leder und roher Schafwolle gänzlich verbietet.

Japanische Stimmungen.

Das „Y. T.“ veröffentlicht einen Brief seines Korrespondenten in Yokohama vom 21. August. Der Bericht ist also zwei Tage vor dem Ablauf des japanischen Ultimatum an Deutschland geschrieben.

Die Lage im Osten.

Der militärische Mitarbeiter des „Dagblad“ in Christiania schreibt über die Lage im Osten: Der Umstand, daß die Deutschen und die Oesterreicher bedeutend mehr Bahnen als die Russen im Rücken zur Verfügung haben, um ihre Truppen von einem Ort zum anderen zu bringen, trägt den Reim der Niederlage für die Russen in sich.

„Nach Berlin! Nach Wien!“

Aus Petersburg wird berichtet: Nach einer Meldung aus dem Hauptquartiere ist der Zar abgereist, tief die Wangen: „Nach Berlin! Nach Wien!“ worauf ein Adjutant des Zaren erwiderte: „Keine menschliche Kraft kann uns widerstehen!“





